

Brief von Ferruccio Busoni an Philipp Jarnach ([Zürich], 16. November 1918)

16. Nov. 1918

Mon cher Jarnach,

wenn Sie die Arbeit an Liszts Totentanz allzu sehr drückt, so will ich Sie gerne davon befreien und den Rest auf mich nehmen. Machen Sie sich weiter keine Skrupel: Ich kann es vollkommen verstehen.

Wie steht es nun um die Aufführung Ihrer Ritterburg? Ich bitte mich darüber zu benachrichtigen, da ich – wenn es dazu kommen wird – eine Probe mitmachen möchte.

Leider habe ich Sie wieder lange nicht gesehen –

Frl. Simon nahm – freiwillig – die Partitur Ihres Quintetts mit sich, worauf sie erkrankte. Ich hoffe, dass das Manuskript doch wieder bei Ihnen sei.

Ich grüße Sie und Frau Barbara

freundschaftlich:

Ihr F. Busoni
Ex=Hofpianist.